Werk

Titel: Astronomische Mittheilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011|LOG_0833

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

möglich ist. Das Zusammenarbeiten der englischen, französischen und amerikanischen Associationen, die erfolgreichen internationalen Congresse in den Einzelwissenschaften und behufs einer wissenschaftlichen Bibliographie, die Gründung von Zeitschriften, die international sind in ihrem Leserkreise, in ihren Mitarbeitern und selbst in den Herausgebern, sind Stufen einer Vorwärtsbewegung, welche direct zu einem Welt-Congress der Naturforscher führt.

Alle Gründe, welche für nationale Naturforscher-Versammlungen vorgebracht werden können und für internationale Congresse in den Einzelwissenschaften, sprechen auch zu gunsten eines internationalen Naturforscher-Congresses. Zusammenarbeiten liefert sowohl die Mittel wie den Antrieb für den Fortschritt der Wissenschaft. Je zusammengesetzter die Naturwissenschaft wird, desto deutlicher zeigt sich die innige Beziehung der einzelnen Theile zu einander. In der That ist es schwer, eine wissenschaftliche Frage zu erwähnen, die nur eine von den Wissenschaften angeht. Viele Vortheile müssen erwachsen aus den Discussionen rein wissenschaftlicher Probleme durch Männer, die sich ihnen von den verschiedenen Gesichtspunkten aus nähern.

Ferner giebt es viele Fragen, welche als äussere Bedingungen für den Fortschritt der Naturwissenschaften betrachtet werden können, und welche nur durch internationales Zusammenarbeiten gelöst werden können. Diese Fragen betreffen gewöhnlich mehr als eine Wissenschaft und oft alle zusammen. Hierher gehören die Bibliographie, die Nomenclatur, die Definition der Einheiten, Bibliotheken, Museen, Forschungsreisen, Unterricht und viele andere. Wenn auch der Fortschritt aus zufälligen Variationen und dem Ueberleben der Geschicktesten hervorgeht, so geschieht dies nur unter beträchtlicher Vergeudung von Zeit und Leben im Vergleich mit dem, was durch intelligente Führung erreicht werden kann.

Ein grosser Gewinn der Naturforscher-Versammlungen ist die persönliche Berührung und Bekanntschaft, die sie befördern. Dies ist eine wichtige Function der localen und nationalen Gesellschaften und könnte durch eine internationale Vereinigung in einem sonst unmöglichen Grade erreicht werden. Eine solche Versammlung würde reichlich gerechtfertigt sein, selbst wenn sie nur die Führer der verschiedenen Wissenschaften aus den verschiedenen Nationen zusammenbringen würde.

Jetzt am Ende des 19. Jahrhunderts ist die Naturwissenschaft der herrschende Factor in der Welt. Sie müsste als solcher anerkannt werden, wenn auch nur wegen der erfolgreicheren Lösung ihrer Aufgaben. Ein internationaler Congress würde die aussenstehende Welt das Gesammtgewicht der Naturwissenschaften fühlen lassen. Wenn das Geld und die Menschen, die auf Vorbereitungen für den Krieg verbraucht werden, nur einige Jahre für den Fortschritt der Naturwissenschaften verwendet werden könnten, dann würden Vorbereitungen für den Krieg nicht weiter nöthig sein.

Die Vortheile einer internationalen Naturforscher-Versammlung scheinen klar und die Schwierigkeiten scheinen gering zu sein. Das erste Jahr des 20. Jahrhunderts ist für die Versammlung geeignet. Viele Naturforscher werden in Paris sein, und wenn London oder Berlin erwünschter scheinen sollte, könnten sie sich leicht in einer dieser Städte versammeln. Die vorläufigen Anordnungen könnten gut von der amerikanischen mit der englischen Versammlung 1897 gemacht werden und die definitiven von der englischen mit der französischen im Jahre 1899."

Das Wolframmetall kann sehr leicht im elektrischen Ofen gewonnen werden durch Reduction von reiner Wolframsäure mittels Zuckerkohle. Herr H. Moissan erhitzte für diesen Zweck 800 g Wolframsäure mit 80 g Kohle 10 Minuten lang durch einen Strom von 900 Amp. und 50 V. Vermied er hierbei den Schmelzpunkt des Metalls, so wurde dasselbe in grosser Reinheit gewonnen und gab bei der spectroskopischen Untersuchung nur noch einige sehr schwache Calciumlinien. Hatte man zu viel Kohle verwendet oder das Metall in dem Kohletiegel geschmolzen, so entstand eine sehr harte chemische Verbindung des Metalls mit Kohle von der Formel CW_2, welche leicht Kohle auflöste, die sie dann beim Erstarren als Graphit ausschied. Von den Eigenschaften des reinen Wolframs, dessen Dichte = 18,7 gefunden wurde, hebt Herr Moissan hervor, dass es sich feilen und hämmern lässt und sich sehr leicht cementirt; auf die Magnetnadel wirkt es nicht und sein Schmelzpunkt ist höher als der des Chroms und Molybdäns. Vom Fluor wird das Metall bei gewöhnlicher Temperatur unter Glühen angegriffen; mit Silicium und Bor giebt es im elektrischen Ofen Verbindungen von metallischem Aussehen, die den Rubin leicht ritzen; an der feuchten Luft oxydirt sich das geschmolzene Metall nicht merklich, doch wird es mit der Zeit von CO_2-haltigem Wasser angegriffen. Schwefelsäure, Salzsäure und Fluorwasserstoffsäure greifen es nur sehr schwer an, von einer Mischung von Fluorwasserstoff und Salpetersäure wird es hingegen schnell aufgelöst. (Compt. rend. 1896, T. CXXIII, p. 13.)

Professor Lenard, Docent und Director des physikalischen Laboratoriums an der technischen Hochschule in Aachen, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg erhalten.

Der Privatdocent Professor Dr. Johannes Jahn ist zum ausserordentlichen Professor an der Universität Berlin ernannt worden.

Privatdocent Dr. Hermann Traube an der Universität Berlin hat den Titel „Professor" erhalten.

Am 25. October starb in Leipzig der ausserordentliche Professor der Anatomie Dr. Ernst Wenzel, 56 Jahre alt.

Am 3. November starb der Professor der physiologischen Chemie an der Universität Freiburg im Breisgau, Dr. Eugen Baumann, 50 Jahre alt.

Astronomische Mittheilungen.

Folgende Minima von Veränderlichen des Algoltypus werden im December 1896 für Deutschland auf Nachtstunden fallen:

1. Dec.	15,8 h	*U* Cephei	16. Dec.	14,8 h	*U* Cephei
3. „	9,9	λ Tauri	19. „	5,4	λ Tauri
3. „	12,3	Algol	19. „	16,1	*U* Coronae
5. „	13,6	*R* Canis maj.	20. „	17,2	Algol
5. „	17,1	*S* Cancri	21. „	11,3	*R* Canis maj.
6. „	9,3	Algol	21. „	14,5	*U* Cephei
6. „	15,5	*U* Cephei	22. „	14,5	*R* Canis maj.
6. „	16,9	*R* Canis maj.	23. „	14,0	Algol
7. „	8,8	λ Tauri	24. „	16,7	*S* Cancri
9. „	5,8	Algol	26. „	10,8	Algol
11. „	7,6	λ Tauri	26. „	13,8	*U* Coronae
11. „	15,2	*U* Cephei	26. „	14,2	*U* Cephei
12. „	18,4	*U* Coronae	29. „	7,6	Algol
13. „	12,4	*R* Canis maj.	29. „	10,1	*R* Canis maj.
14. „	15,7	*R* Canis maj.	30. „	13,4	*R* Canis maj.
15. „	6,5	λ Tauri	31. „	13,8	*U* Cephei

Der Sternschnuppenschwarm, der in der Bahn des verschwundenen Kometen Biela läuft, trifft mit der Erde in den Tagen zwischen 23. und 27. Nov. zusammen. Bisher war der Schwarm indessen nur in 6- bis 7jährigen Zwischenräumen — entsprechend der Umlaufszeit des Biela-Kometen — in Thätigkeit getreten, so 1872, 1885 und zuletzt 1892. Immerhin ist es wichtig, das Erscheinen oder Ausbleiben von Meteoren aus dem Radianten bei γ Andromedae zu constatiren.

Noch mehrere andere Meteorradianten pflegen im November thätig zu sein. Einer derselben liegt bei ω Tauri in $AR = 62°$, Decl. $= +22°$ und liefert ziemlich helle, rasch laufende Meteore. Zum Schlusse des Monats und Anfangs December kommen Sternschnuppen aus der Gegend von Castor und Pollux in den Zwillingen, sowie aus einem Radianten bei ζ Tauri ($AR = 81°$, Decl. $= +24°$).

A. Berberich.

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 63.

Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.